



Wochenspruch 9. August -9. Sonntag nach Trinitatis –

Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern. Lukas 12,48b

Liebe Mitmenschen,

der Wochenspruch aus einem Wachsamkeitsgleichnis Jesu ruft uns in die Verantwortung, denn „**anvertraut**“ ist uns viel von Gott in unserem Leben und in unserer Welt. Wie so vieles wird dies in der derzeit besonderen Situation überdeutlich: Verantwortung ist schon im kleinsten Handeln gefragt. Wer Verantwortung übernimmt weiß: Es gehört alles zusammen in dieser Welt, in der wir leben dürfen. Das Kleinste, das missachtet und zertreten wird, hat Auswirkungen bis ins Größte hinein.

Verantwortung übernehmen heißt dann: Ich antworte mit glaubwürdigen Worten und gerechten Handeln auf das Vertrauen, das mir Gott in seiner Schöpfung entgegenbringt. Konkret: Ich nehme alles Geschaffene in der Liebe Christi an und frage mich in all meinem Denken, Reden und Handeln, ob es auch für andere gut und nützlich ist. Egoismen, Habgier und die immer wieder geäußerten Worte „**ich** brauche das unbedingt“ sind dann nicht mehr angebracht. Im Gegenteil: Als reich beschenkter Mensch, dem ein Leben voller wunderbarer Möglichkeiten anvertraut ist, kann ich andere beschenken mit Güte und Barmherzigkeit im Sinne Jesu.

In unserem Neuen Liederbuch „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“ findet sich dazu ein schönes Lied:

**Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu,-
Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken und neu beginnen, ganz neu,-
Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden und neu beginnen, ganz neu,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns,
da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns.**

Ihr Pfarrer Jürgen Ebert